

## Es gibt keine(n) Wolpertinger mehr !

### Eine statistische Untersuchung der Münchner Familiennamen

Mit dem folgenden Artikel möchten wir auf die enorme Nachfrage von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Presse zum Thema „Entwicklung der Münchner Familiennamen“ reagieren.

Erfreulicherweise sind die hierfür benötigten Auswertungen praktisch ein automatisches „Nebenprodukt“ unserer monatlichen Analysen der Bevölkerungsdaten, so dass wir Ihnen trotz der starken Auslastung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen interessanten Überblick bieten können.

Wir möchten uns bei Ihnen für die vielen Nachfragen zu unserem Informationsangebot bedanken und werden auch weiterhin versuchen, Ihre Anregungen aufzunehmen.

Diese Behauptung der Münchner Statistiker wird bei dem Teil der Leser, der sich in bayerischen Wirtshäusern auskennt - zu Recht - auf scharfen Protest stoßen. Oft genug äugt das Fabeltier von den Wänden, spukt durch späte Stammtischgespräche, vor allem wenn Feriengäste aus dem Norden anwesend sind, und wird als Souvenir von diesen hochgeschätzt.

Mit unserem medienwirksamen Aufmacher meinen wir natürlich nicht den gehörnten Hasen mit den gefährlichen Reißzähnen. Es geht vielmehr um den Bestand des Familiennamens in unserer Stadt, den 1991 noch vier Personen trugen und der heute nicht mehr existiert. Der Art, der Anzahl, sowie dem Kommen und Gehen der in München vorkommenden Familiennamen gilt also das Interesse und die Statistik versteht sich hier als Hilfsdisziplin, die sich unter anderem aus kulturhistorischen und siedlungsgeographischen Aspekten dem Thema zuwendet. Bei einschlägigen Anfragen wird aber auch verbreitetes persönliches Interesse nach der eigenen Namensgeschichte deutlich, zu der nicht nur Entstehung und Bedeutung sondern auch zahlenmäßige Entwicklung und räumliche Verteilung gehören. Ein großer Teil der fast 3 000 Treffer (7.5.2002), die der Begriff „Familiennamen“ bei einer profilierten Suchmaschine des Internets erbrachte, geht in diese Richtung.

Kaum ein persönliches Merkmal hat in entwickelten Gesellschaften wie der hiesigen größere Bedeutung im Rahmen des Gemeinwesens als der Familiennamen.

Auch ist es heute kaum noch vorstellbar dass die wechselseitigen Ansprüche von Bürgern und Staat ohne dieses Unterscheidungsmerkmal erfüllt werden könnten. Die verbindliche Festlegung nicht nur der Schreibweise sondern auch jeglicher Änderung des Familiennamens durch eine spezielle Gesetzgebung ist die logische Voraussetzung. Doch hierfür war ein jahrhundert-langer Prozess notwendig, der mit der Fixierung des Standesamtswesens im 19. Jahrhundert seinen (vorläufigen) Abschluss fand.

Der Vorname war Jahrtausende lang das Unterscheidungsmerkmal für Männer und Frauen. Familiennamen entstanden in den verschiedenen Kulturkreisen zu unterschiedlichen Zeiten.

In Europa wurden sie z. B.

in Italien ~ im 8. / 9. Jahrhundert;

in England ~ im 10. Jahrhundert;

in Deutschland ~ im 12. Jahrhundert

eingeführt. Nachzügler gibt es auch hier, denn in der Türkei wurde erst 1934 verbindlich festgelegt, dass jedem Vornamen ein Familienname hinzugefügt werden muss.

Vorher wurden Familiennamen nur von solchen Personen mit hohem sozialen Status (z. B. Adel) verwendet, die die Notwendigkeit sahen, sich durch einen zusätzlichen Namen (Familiennamen), von denen zu unterscheiden, die den gleichen Vornamen hatten. Mit der Konzentration der Bevölkerung vor allem in Städten und Dörfern wurden Familiennamen notwendig. Nach ihrem Ursprung unterscheidet man vier Hauptgruppen von Familiennamen:

Familiennamen, die abgeleitet wurden vom Wohnsitz/Herkunft des ersten Trägers (Bayer, Basler, Welsch, Mooser, Rieder); Familiennamen, die abgeleitet wurden vom (Vor)Namen der Väter, seltener Mütter (Sohn des Nikolaus, Matthäus, Andreas); Familiennamen, die abgeleitet wurden vom Beruf des ersten Trägers; Familiennamen, die von körperlichen oder persönlichen Merkmalen des ersten Trägers abgeleitet wurden (Klein, Schwarz, Lange, Fuchs, Weiß).

Auch bei dieser Differenzierung - Fachleute schätzten die Anzahl der Familiennamen deutscher Herkunft auf mehr als eine halbe Million - leuchtet ein, dass weder Vor- noch Familiennamen noch ihre Kombination zur eindeutigen Bestimmung einer Person ausreichen. Bevölkerungszuwachs, Verstädterung, sowie enormer Anstieg der Mobilität innerhalb des Sprachgebiets haben dazu geführt, dass immer mehr namensgleiche Menschen relativ eng nebeneinander wohnen. Die Einführung weiterer persönlicher (Geburtsdatum, Adresse) und körperlicher (Augenfarbe, Fingerabdruck usw.) Merkmale wurde erforderlich um das Chaos zahlreicher Verwechslungen zu vermeiden.



Dabei stehen wir im Vergleich zu anderen Staaten noch verhältnismäßig gut da. So soll es in Italien etwa 130 000 und in USA 1,5 Millionen Familiennamen geben. China schließlich steht mit nur 3 600 Zunamen zu Buche, acht Millionen Chinesen heißen Li !

### Wie entwickelt sich die Zahl der Familiennamen in Verbindung mit der Einwohnerzahl Münchens ?

Jahr	Familiennamen absolut	wohnberechtigte Bevölkerung
1991	189 082	1 339 752
2000	214 285	1 380 382
2001	221 280	1 387 455
2002	227 038	1 404 158

Als Ziel langjähriger nationaler und internationaler Zuwanderung zählt München beachtliche 227 038 Nachnamen, und es werden täglich mehr. Allein im vergangenen Jahr (2001) hat sich ihr Bestand um 5 758 erhöht. Gleichzeitig ist jedoch die Anzahl der ausgewerteten Personen entsprechend angewachsen, sodass sich die Quote Namen/Einwohner nicht wesentlich verändert hat. Auf 1 000 Münchner treffen derzeit 162 Familiennamen.

Im längerjährigen Vergleich hat allerdings nicht nur die absolute Zahl sondern auch die relative Vielfalt im Pool der Hauptnamen zugenommen. So existierten 1991 noch fast 38 000 Familiennamen weniger als ein gutes Jahrzehnt später und für die Benennung von 1 000 Münchner - vom Säugling bis zum Greis - reichten 141.

Auf den Seiten 161 bis 164 findet man die Auswertung der Melderegister der Jahre 1991 und 2001 mit den häufigsten Münchner Familiennamen. Neben der aktuellen Reihung werden die Summen der beiden Jahre sowie der Anteil der jeweiligen, wohnberechtigten Bevölkerung angeführt. Selbstverständlich sind verschiedene Schreibweisen ein und desselben Namenstamms wiedergegeben, da diesen in ihrem Ursprung, sowie in ihrer Verbreitung häufig regionale Bedeutung zukommt.

Unangefochten steht der Name Müller mit einem Vorkommen von 8 228 auf Rang 1 und das nicht nur in München. Der wie viele andere aus dem mittelhochdeutschen entwickelte Berufsname ist auch im gesamten Deutschland, und zwar mit großem Abstand der häufigste Familienname. Seine und seiner Varianten (Müllner, Möller, Miller u.a.) Verbreitung hängt damit zusammen, dass sich ab dem 12. Jahrhundert nahezu in jedem Ort eine oder mehrere (wassergetriebene) Mühlen befanden. Keineswegs darf man sich jedoch die

Namensgeber sämtlich in dem berufsüblichen, mehlbestäubten, weißen Kittel des traditionellen Getreidemüllers vorstellen. Sehr häufig waren damals auch Öl-, Holz-, Walk- (für die Tuchherstellung) und Lohmühlen (für die Gerberei).

Unter den zehn ersten Nachnamen, die zusammen 47 388 mal vorkommen gibt es keinen der nicht eindeutig einem Berufsstand zuzuordnen wäre. Auch ihre relative Konzentration ist bemerkenswert. 34 von 1 000 Münchnern heißen Müller, Huber, Schmidt, Fischer, Bauer, Schneider, Wagner, Schmid, Weber oder Maier. Kulturhistoriker sehen hierin eine Bestätigung für die starke Entfaltung und Differenzierung der Handwerksberufe, die Vielfalt der amtlichen Tätigkeiten und die herrschende Gesellschaftsordnung mit den entsprechenden Rechts- und Besitzverhältnissen des Mittelalters.

Die Arbeits- und Flüchtlingsmigration der letzten Jahre spiegelt sich in zunehmender Häufigkeit von Nachnamen aus dem nichtdeutschen und nichteuropäischen Sprachraum. Auch die geringere Differenzierung bei den Familiennamen anderer Länder ist freilich dafür ausschlaggebend, dass z. B. Nguyen (Rang 35.), Yilmaz (58.) und Yildirim (83.) in den Top 100 der Münchner Hauptnamen des Jahres 2002 aufscheinen. Yilmaz ("der sich nicht fürchtet") ist nicht nur in München sondern in der gesamten BRD der häufigste türkische Familienname.

Nguyen aus Vietnam, der auf einen Gott oder mythischen Helden zurückgeht, liegt übrigens mit den Vornamen Thi (362) und Van (133) an der Spitze der häufigsten Kombinationen von Vor- und Familiennamen gefolgt von Müller Maria (120), Huber Maria (117) und Müller Thomas gleichauf mit der ebenfalls vietnamesischen Kombination Tran Thi (115).

Schaut man auf 1991, das Ausgangsjahr dieser Untersuchung zurück sind typische südbayerische Kombinationen wie Maria Huber, Maria Müller, Maria Bauer, Anna Müller und Anna Huber, um nur die fünf seinerzeitigen Spitzenreiter, mit zusammen 886 Fällen zu nennen, noch stark verbreitet. Viele mögen in den vergangenen elf Jahren weggezogen sein, etliche einen anderen Familiennamen angenommen haben, die meisten jedoch sind verstorben. Dies lässt sich aus dem starken Rückgang der entsprechenden Vornamen bei betagten und hochbetagten Münchnern schließen. So kommen die genannten Namenskombinationen im Jahr 2002 nur noch 529 mal vor. Andere Vornamen kamen in Mode, sodass heute die Müllers, Hubers, Meiers, Schmidts und Fischers mit den Rufnamen Thomas, Andreas, Michael und Christian aufgeholt haben. Vergleichbares gilt für Claudia, Christine, Petra, Andrea und Renate.



**Die TOP 200 der Münchner Familiennamen  
in den Jahren 1991 und 2002**

Name	2002			Name	1991		
	Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.		Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.
MÜLLER	8 228	1	5,86	MÜLLER	8 573	1	6,40
HUBER	5 184	2	3,69	HUBER	6 024	2	4,50
SCHMIDT	5 105	3	3,64	BAUER	5 280	3	3,94
FISCHER	4 935	4	3,51	SCHMIDT	5 214	4	3,89
BAUER	4 773	5	3,40	FISCHER	5 093	5	3,80
SCHNEIDER	4 383	6	3,12	SCHMID	4 723	6	3,53
WAGNER	4 187	7	2,98	WAGNER	4 707	7	3,51
SCHMID	4 038	8	2,88	SCHNEIDER	4 551	8	3,40
WEBER	3 422	9	2,44	WEBER	3 667	9	2,74
MAIER	3 133	10	2,23	MAIER	3 634	10	2,71
MAYER	2 767	11	1,97	MAYER	3 059	11	2,28
HOFFMANN	2 355	12	1,68	HOFFMANN	2 325	12	1,74
WOLF	2 097	13	1,49	LANG	2 251	13	1,68
LANG	2 047	14	1,46	WOLF	2 160	14	1,61
RICHTER	2 036	15	1,45	HOFMANN	2 129	15	1,59
SCHWARZ	2 028	16	1,44	FUCHS	2 092	16	1,56
MEYER	1 975	17	1,41	SCHWARZ	2 062	17	1,54
HOFMANN	1 964	18	1,40	BRAUN	1 993	18	1,49
FUCHS	1 921	19	1,37	MEYER	1 989	19	1,48
BRAUN	1 868	20	1,33	RICHTER	1 970	20	1,47
WEIß	1 781	21	1,27	MEIER	1 964	21	1,47
MEIER	1 779	22	1,27	WEIß	1 894	22	1,41
KOCH	1 678	23	1,20	GRUBER	1 809	23	1,35
GRUBER	1 607	24	1,14	KRAUS	1 752	24	1,31
SCHUSTER	1 607	25	1,14	WIMMER	1 749	25	1,31
KLEIN	1 588	26	1,13	KOCH	1 745	26	1,30
KRAUS	1 580	27	1,13	SCHUSTER	1 734	27	1,29
SCHULZ	1 559	28	1,11	KLEIN	1 698	28	1,27
HARTMANN	1 531	29	1,09	BERGER	1 621	29	1,21
WERNER	1 517	30	1,08	HARTMANN	1 554	30	1,16
WIMMER	1 517	31	1,08	SCHULZ	1 554	31	1,16
BERGER	1 493	32	1,06	ZIMMERMANN	1 532	32	1,14
ZIMMERMANN	1 491	33	1,06	WERNER	1 461	33	1,09
BECKER	1 417	34	1,01	KÖNIG	1 457	34	1,09
NGUYEN	1 380	35	0,98	BRUNNER	1 404	35	1,05
SCHÄFER	1 334	36	0,95	STADLER	1 397	36	1,04
KÖNIG	1 322	37	0,94	BECKER	1 364	37	1,02
WINKLER	1 322	38	0,94	BAUMANN	1 342	38	1,00
KAISER	1 312	39	0,93	WINKLER	1 326	39	0,99
NEUMANN	1 304	40	0,93	MAYR	1 317	40	0,98
BRUNNER	1 283	41	0,91	BECK	1 282	41	0,96
BECK	1 261	42	0,90	GRAF	1 281	42	0,96
BAUMANN	1 246	43	0,89	KAISER	1 256	43	0,94
FRANK	1 243	44	0,89	SCHÄFER	1 250	44	0,93
HERRMANN	1 222	45	0,87	NEUMANN	1 237	45	0,92
STADLER	1 210	46	0,86	ROTH	1 224	46	0,91
WALTER	1 204	47	0,86	EDER	1 221	47	0,91
GRAF	1 187	48	0,85	FRANK	1 217	48	0,91
ROTH	1 185	49	0,84	HERRMANN	1 211	49	0,90
MAYR	1 154	50	0,82	WITTMANN	1 205	50	0,90
SCHMITT	1 100	51	0,78	WALTER	1 192	51	0,89
WITTMANN	1 069	52	0,76	SEIDL	1 146	52	0,86
SEIDL	1 046	53	0,74	SCHMITT	1 116	53	0,83
EDER	1 040	54	0,74	HAAS	1 106	54	0,83



Name	2002			Name	1991		
	Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.		Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.
ZIEGLER	1 038	55	0,74	ZIEGLER	1 076	55	0,80
BÖHM	1 033	56	0,74	BÖHM	1 058	56	0,79
HAAS	1 024	57	0,73	LORENZ	1 021	57	0,76
YILMAZ	1 020	58	0,73	VOGL	1 017	58	0,76
KÖHLER	1 013	59	0,72	BAUMGARTNER	1 014	59	0,76
SCHUBERT	1 000	60	0,71	REITER	1 009	60	0,75
KELLER	974	61	0,69	MOSER	999	61	0,75
VOGEL	963	62	0,69	BAYER	970	62	0,72
SCHOLZ	957	63	0,68	SCHUBERT	964	63	0,72
KRAUSE	947	64	0,67	LECHNER	944	64	0,70
LEHMANN	939	65	0,67	LINDNER	944	65	0,70
LORENZ	929	66	0,66	SCHOLZ	943	66	0,70
LINDNER	924	67	0,66	VOGEL	943	67	0,70
SCHRÖDER	918	68	0,65	FORSTER	940	68	0,70
LANGE	910	69	0,65	HARTL	935	69	0,70
GÖTZ	898	70	0,64	KÖHLER	935	70	0,70
MOSER	897	71	0,64	GÖTZ	932	71	0,70
WINTER	894	72	0,64	KELLER	925	72	0,69
BAYER	886	73	0,63	WINTER	925	73	0,69
FRIEDRICH	880	74	0,63	KRAUSE	913	74	0,68
REITER	870	75	0,62	BRANDL	907	75	0,68
BAUMGARTNER	866	76	0,62	STEINER	902	76	0,67
SIMON	862	77	0,61	SEITZ	898	77	0,67
STEINER	859	78	0,61	SCHRÖDER	893	78	0,67
HAHN	848	79	0,60	RIEDL	886	79	0,66
MARTIN	840	80	0,60	KARL	884	80	0,66
DIETRICH	837	81	0,60	LEHMANN	862	81	0,64
FORSTER	836	82	0,60	HAHN	861	82	0,64
YILDIRIM	825	83	0,59	LEHNER	858	83	0,64
GROß	823	84	0,59	LUDWIG	856	84	0,64
LUDWIG	822	85	0,59	FRIEDRICH	855	85	0,64
LECHNER	815	86	0,58	DIETRICH	845	86	0,63
KRÜGER	810	87	0,58	SIMON	838	87	0,63
ALBRECHT	806	88	0,57	RIEGER	834	88	0,62
VOGL	799	89	0,57	SCHINDLER	828	89	0,62
BRANDL	795	90	0,57	ALBRECHT	814	90	0,61
SEITZ	793	91	0,56	MARTIN	814	91	0,61
HARTL	789	92	0,56	MÜHLBAUER	811	92	0,61
RIEDL	789	93	0,56	LANGE	808	93	0,60
HEINRICH	783	94	0,56	LUTZ	793	94	0,59
SCHINDLER	781	95	0,56	GROß	785	95	0,59
LUTZ	780	96	0,56	BINDER	783	96	0,58
KARL	770	97	0,55	AIGNER	776	97	0,58
RIEGER	760	98	0,54	STROBL	767	98	0,57
SCHREIBER	757	99	0,54	KOLLER	766	99	0,57
SEIDEL	744	100	0,53	GÜNTHER	762	100	0,57
OTT	737	101	0,52	SEIDEL	761	101	0,57
PFEIFFER	731	102	0,52	HEINRICH	759	102	0,57
GÜNTHER	725	103	0,52	FRANZ	751	103	0,56
MÜHLBAUER	718	104	0,51	JÄGER	749	104	0,56
FRANZ	715	105	0,51	PFEIFFER	749	105	0,56
JÄGER	713	106	0,51	OTT	746	106	0,56
LEHNER	707	107	0,50	SCHREIBER	742	107	0,55
SOMMER	706	108	0,50	ERNST	741	108	0,55
ERNST	689	109	0,49	YILMAZ	729	109	0,54
STROBL	688	110	0,49	GEIGER	726	110	0,54
VOGT	685	111	0,49	SOMMER	713	111	0,53



Name	2002			Name	1991		
	Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.		Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.
JUNG	682	112	0,49	VOGT	710	112	0,53
LANGER	674	113	0,48	LANGER	704	113	0,53
BINDER	673	114	0,48	KRÜGER	701	114	0,52
GEIGER	673	115	0,48	BUCHNER	696	115	0,52
PETER	666	116	0,47	KERN	696	116	0,52
KERN	664	117	0,47	JUNG	694	117	0,52
KOLLER	664	118	0,47	AUER	693	118	0,52
AUER	660	119	0,47	OBERMEIER	692	119	0,52
AIGNER	658	120	0,47	SCHWEIGER	676	120	0,50
KUHN	648	121	0,46	PETER	674	121	0,50
SCHULZE	647	122	0,46	NIEDERMEIER	653	122	0,49
BARTH	620	123	0,44	YILDIRIM	650	123	0,49
BUCHNER	613	124	0,44	MAURER	649	124	0,48
HORN	609	125	0,43	RAUCH	647	125	0,48
OBERMEIER	609	126	0,43	FREY	644	126	0,48
WILHELM	608	127	0,43	BARTH	642	127	0,48
FREY	605	128	0,43	KUHN	642	128	0,48
HERMANN	604	129	0,43	SCHREINER	636	129	0,47
KAYA	597	130	0,43	WILHELM	630	130	0,47
ARNOLD	596	131	0,42	BEER	629	131	0,47
SCHÜTZ	592	132	0,42	GRIMM	625	132	0,47
STEIN	592	133	0,42	PAUL	622	133	0,46
MAURER	589	134	0,42	HORN	618	134	0,46
FRANKE	586	135	0,42	WIEDEMANN	617	135	0,46
GRIMM	585	136	0,42	STURM	615	136	0,46
FINK	583	137	0,42	ERTL	613	137	0,46
SCHWEIGER	583	138	0,42	URBAN	603	138	0,45
BERGMANN	580	139	0,41	SCHULZE	601	139	0,45
WIEDEMANN	575	140	0,41	HERMANN	592	140	0,44
BEER	574	141	0,41	SCHWAB	588	141	0,44
SCHREINER	574	142	0,41	RENNER	586	142	0,44
URBAN	574	143	0,41	BAUR	583	143	0,44
BAUR	570	144	0,41	BERGMANN	580	144	0,43
RAUCH	570	145	0,41	BETZ	575	145	0,43
RIEDEL	567	146	0,40	PROBST	575	146	0,43
POHL	564	147	0,40	STEIN	575	147	0,43
PAUL	559	148	0,40	ARNOLD	573	148	0,43
SAHIN	554	149	0,39	RAAB	564	149	0,42
SCHWAB	553	150	0,39	BURGER	562	150	0,42
STURM	550	151	0,39	POHL	558	151	0,42
SCHMITZ	549	152	0,39	KRAMER	557	152	0,42
RITTER	546	153	0,39	SCHMIDBAUER	557	153	0,42
ÖZTÜRK	542	154	0,39	SCHÜTZ	553	154	0,41
RENNER	535	155	0,38	FINK	552	155	0,41
SEIFERT	535	156	0,38	FRITZ	549	156	0,41
NIEDERMEIER	534	157	0,38	SCHILLER	548	157	0,41
MILLER	530	158	0,38	JAKOB	543	158	0,41
BURGER	529	159	0,38	KELLNER	543	159	0,41
PROBST	529	160	0,38	POPP	542	160	0,40
RAAB	528	161	0,38	SCHMITZ	541	161	0,40
SCHILLER	523	162	0,37	MILLER	540	162	0,40
ERTL	522	163	0,37	NGUYEN	540	163	0,40
THOMAS	519	164	0,37	FRIEDL	539	164	0,40
ALTMANN	514	165	0,37	RITTER	537	165	0,40
KOPP	514	166	0,37	BAIER	536	166	0,40
KRAMER	511	167	0,36	RIEDEL	535	167	0,40
BOCK	508	168	0,36	BOCK	532	168	0,40



Name	2002			Name	1991		
	Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.		Häufigkeit	Rang	Anteil in ‰ d. Bev.
OTTO	506	169	0,36	KRÄMER	530	169	0,40
LENZ	505	170	0,36	SCHWAIGER	530	170	0,40
FRITZ	502	171	0,36	WILD	530	171	0,40
HÜBNER	500	172	0,36	WIRTH	527	172	0,39
KAUFMANN	497	173	0,35	KOPP	526	173	0,39
POPP	496	174	0,35	ALTMANN	525	174	0,39
BAIER	494	175	0,35	LENZ	521	175	0,39
KELLNER	493	176	0,35	WALLNER	517	176	0,39
SAUER	490	177	0,35	WEISS	515	177	0,38
CELIK	487	178	0,35	SAUER	510	178	0,38
JAKOB	486	179	0,35	SCHERER	510	179	0,38
KRÄMER	485	180	0,35	HOFER	506	180	0,38
ADAM	482	181	0,34	FRANKE	498	181	0,37
FRIEDL	480	182	0,34	KURZ	498	182	0,37
BADER	478	183	0,34	STANGL	498	183	0,37
WILD	474	184	0,34	BADER	496	184	0,37
WALLNER	471	185	0,34	SIGL	496	185	0,37
WOLFF	471	186	0,34	HÜBNER	494	186	0,37
BETZ	470	187	0,33	SEIFERT	494	187	0,37
TRAN	470	188	0,33	DIETL	491	188	0,37
WIRTH	466	189	0,33	HAUSER	490	189	0,37
BEYER	465	190	0,33	SCHALLER	490	190	0,37
ENGEL	465	191	0,33	WIDMANN	484	191	0,36
KURZ	465	192	0,33	BÖCK	482	192	0,36
SCHWAIGER	465	193	0,33	KRAFT	481	193	0,36
HIRSCH	460	194	0,33	ECKERT	480	194	0,36
HERZOG	459	195	0,33	HIRSCH	479	195	0,36
SCHMIDBAUER	458	196	0,33	KAUFMANN	475	196	0,35
DEMIR	457	197	0,33	HERZOG	473	197	0,35
HAUSER	454	198	0,32	OTTO	471	198	0,35
SCHERER	454	199	0,32	SINGER	471	199	0,35
DIETZ	453	200	0,32	OSWALD	468	200	0,35

### Regionale Spezialitäten, gibt es die ?

Ja, und zum Nachweis werden den 50 häufigsten bundesdeutschen (Auswertung von Telefonbüchern), die entsprechenden Münchner Familiennamen gegenübergestellt (Tabelle Seite 165). Die berechneten Rangdifferenzen ergeben folgendes Bild. Von den Spitzenreitern in Deutschland liegen Müller (1.) und Fischer (4.) in München gleichauf, Schmidt (BRD 2., LHM 3.) und Schneider (BRD 3., LHM 6.) leicht zurück.

Zwölf Plätze hinter dem bundesweit Fünften Meyer - man beachte die Schreibweise - steht der Münchner Name der gleichen „Familie“. Während man den „Standesnamen“, der soviel bedeutet wie der Größere, Angesehenere, Höherstehende, im Norden und in der Mitte Deutschlands überwiegend mit ey geschrieben kennt, ist er im Süden mit ay und ei häufig. Würde man übrigens die fünf vertretenen Schreibweisen zusammenfassen käme der Name, dessen Ahnherr als Oberbauer, die Aufsicht über die Bewirtschaftung der Güter führte und die niedere Gerichtsbarkeit ausübte, in München mit einer Fallzahl von

10 808 auf den ersten Rang (auch bei Zusammenfassung anderer gleichlautender Namen) vor den Schmi(ed)(d)(tt)(dt)'s mit 10 650 Nennungen.

Weber, der sechstplatziert im Bund ist, liegt in München drei Ränge zurück. Siebter in Gesamtdeutschland ist Schulz, der in der bayerischen Landeshauptstadt mit einem Abstand von 21 Rängen vergleichsweise ebenso bescheiden auftritt wie Becker, der in München sogar 25 Ränge hinter dem Neunten des vereinten Deutschland auftritt.

Obwohl unterschiedliche Quellen (hier Telefonbücher mit unterrepräsentierten ausländischen Anteilen bei den Anschlüssen, dort das städtische Melderegister mit dem kompletten Einwohnerbestand) eine strenge Vergleichbarkeit ausschließen, kann man regionale Spezialitäten feststellen. So ist Schulz vor allem im Norden (z. B. Hamburg) und nach Osten (z. B. Berlin) der Republik stark, vor allem in dieser Schreibweise die - aus dem mittelhochdeutsch stammend - ursprünglich denjenigen meinte, der den Beruf des Richters und Schultheiß ausübte.



Auch Becker - neunter Platz in der BRD - finden wir im Norden und Westen Deutschlands deutlich öfter als in München, wo er erst auf Rang 34 auftaucht. Tatsächlich wurde der entsprechende Beruf im schwäbisch bayerischen Raum traditionell eher mit Beck bezeichnet. Hoffmann zeigt keine besonderen Abweichungen. In München liegt er nur zwei Ränge hinter dem Zehnten der Republik.

Da schon der Rat der mittelalterlichen Münchner Stadt eigene Schäfer anstellte und es wohl auch im näheren und weiteren Umland zu jener Zeit genügend Aufgaben für Schäfer und Hirten gab, überrascht uns der mit 25 Plätzen doch recht deutliche Abstand dieses alten Familiennamens im Vergleich zur bundesdeutschen Reihung, wo er an Nummer 11 steht.

Auch Koch liegt in der bayerischen Metropole vergleichsweise zurück. Im gesamten Deutschland an zwölfter kommt er München erst an die 23. Position.

Der erste, in München relevant über dem bundesdeutschen Level (+ 8) gelegene Familienname ist Bauer, der in der BRD 13. häufigste.

Sehr typisch für die großräumig unterschiedliche Entwicklung von Familien/Berufsnamen ist das Beispiel Schröder. Zugrunde liegt dasselbe Handwerk nämlich das des Schneiders. Dieser ist jedoch nur in der Mitte und im Süden

Deutschlands namengebend, während die Schreibweise Schröder jenseits einer gedachten Linie Münster Berlin überwiegt. Diese Tatsache bestätigt auch unser Fallbeispiel, denn in der Reihenfolge der Münchner Familiennamen nimmt Schröder erst den 68. Rang ein, während die Auswertung der Telefonbücher Deutschlands ihn auf dem elften Platz führt.

Als Fünfte Deutschlands sei schließlich Klein erwähnt, der in der Voralpen - Metropole mit elf Rängen Abstand auf Platz 26 liegt. Von den 15 Spitzenreitern der Telefonbuchauswertung sind demnach 11 in München zum Teil deutlich unterrepräsentiert, zwei liegen gleichauf und nur zwei stehen in München etwas besser da.

Auch der nachfolgende Abschnitt der Deutschen Hitliste bietet mehr Beispiele für Unterschiede als für Gemeinsamkeiten mit den Münchner Top-Namen. Erwähnt seien Neumann der in der zusammenfassenden Auszählung Achtzehnter ist, in München dagegen erst auf Platz 40 erscheint und natürlich Schmitz, der Zwanzigste im Telefonbuch der Republik, der in München nur Position 152 belegt. Trotz der in München ungewöhnlichen Schreibweise, die für das Rheinland typisch ist, ist eindeutig der metallverarbeitende Beruf namensgebend dessen Unverzichtbarkeit im Mittelalter hinter der starken Verbreitung des Namens steht.

### Die fünfzig häufigsten bundesdeutschen Familiennamen und ihre Rangdifferenz zu den entsprechenden Münchner Familiennamen

Name	BRD	LHM	Differenz	Name	BRD	LHM	Differenz
MÜLLER	1	1	-	HARTMANN	26	29	-3
SCHMIDT	2	3	-1	HOFMANN	27	18	+9
SCHNEIDER	3	6	-3	KRAUSE	28	64	-36
FISCHER	4	4	-	WERNER	29	30	-1
MEYER	5	17	-12	MEIER	30	22	+8
WEBER	6	9	-3	SCHMID	31	8	+23
SCHULZ	7	28	-21	SCHULZE	32	122	-90
WAGNER	8	7	+1	LEHMANN	33	65	-32
BECKER	9	34	-25	KÖHLER	34	59	-25
HOFFMANN	10	12	-2	MAIER	35	10	+25
SCHÄFER	11	36	-25	HERRMANN	36	45	-9
KOCH	12	23	-11	KÖNIG	37	37	-
BAUER	13	5	+8	MAYER	38	11	+27
SCHRÖDER	14	68	-54	WALTER	39	47	-8
KLEIN	15	26	-11	PETERS	40	403	-363
RICHTER	16	15	+1	MÖLLER	41	142	-101
WOLF	17	13	+4	HUBER	42	2	+40
NEUMANN	18	40	-22	KAISER	43	39	+4
SCHWARZ	19	16	+3	FUCHS	44	19	+25
SCHMITZ	20	152	-132	SCHOLZ	45	63	-18
KRÜGER	21	87	-66	WEIß	46	21	+25
BRAUN	22	20	+2	LANG	47	14	+33
ZIMMERMANN	23	33	-10	JUNG	48	112	-64
SCHMITT	24	51	-27	HAHN	49	79	-30
LANGE	25	69	-44	KELLER	50	61	-11

**Die größten Aufsteiger der Münchner Familiennamen  
nach Häufigkeit 1991 - 2002**

Familienname	Häufigkeit 1991	Häufigkeit 2002	Differenz zu 1991
1 NGUYEN	540	1 380	840
2 GASHI	72	410	338
3 YILMAZ	729	1 020	291
4 KRASNIQI	47	279	232
5 ALI	98	328	230
6 TRAN	255	470	215
7 BERISHA	59	248	189
8 YILDIRIM	650	825	175
9 DEMIR	285	457	172
10 LE	135	307	172
11 PHAM	132	289	157
12 KAYA	442	597	155
13 MORINA	31	186	155
14 SAHIN	411	554	143
15 ÖZTÜRK	407	542	135
16 KILIC	288	421	133
17 AHMAD	46	174	128
18 AYDIN	263	388	125
19 WANG	61	186	125
20 JOVANOVIC	241	365	124
21 HASSAN	58	175	117
22 VU	64	177	113
23 MOHAMAD	12	122	110
24 KRÜGER	701	810	109
25 MARINKOVIC	168	277	109
26 CHEN	65	174	109
27 DOGAN	205	309	104
28 LI	36	140	104
29 ÖZDEMIR	305	408	103
30 LANGE	808	910	102
31 CELIK	387	487	100
32 HUSSEIN	23	122	99
33 YILDIZ	354	452	98
34 IBRAHIM	59	154	95
35 ERDOGAN	138	230	92
36 SCHUMACHER	351	442	91
37 KARA	139	229	90
38 ZHANG	43	133	90
39 FRANKE	498	586	88
40 KOSTIC	149	236	87
41 FILIPOVIC	98	183	85
42 SCHÄFER	1 250	1 334	84
43 ASLAN	191	275	84
44 SAID	21	103	82
45 CETIN	167	247	80
46 NIKOLIC	231	310	79
47 STANOJEVIC	108	187	79
48 KÖHLER	935	1 013	78
49 AHMED	54	132	78
50 LEHMANN	862	939	77



## Die größten Absteiger der Münchner Familiennamen nach Häufigkeit 1991 - 2002

Familienname	Häufigkeit 1991	Häufigkeit 2002	Differenz zu 1991
1 HUBER	6 024	5 184	-840
2 SCHMID	4 723	4 038	-685
3 WAGNER	4 707	4 187	-520
4 BAUER	5 280	4 773	-507
5 MAIER	3 634	3 133	-501
6 MÜLLER	8 573	8 228	-345
7 MAYER	3 059	2 767	-292
8 WEBER	3 667	3 422	-245
9 WIMMER	1 749	1 517	-232
10 VOGL	1 017	799	-218
11 LANG	2 251	2 047	-204
12 GRUBER	1 809	1 607	-202
13 STADLER	1 397	1 210	-187
14 MEIER	1 964	1 779	-185
15 EDER	1 221	1 040	-181
16 KRAUS	1 752	1 580	-172
17 FUCHS	2 092	1 921	-171
18 SCHNEIDER	4 551	4 383	-168
19 HOFMANN	2 129	1 964	-165
20 MAYR	1 317	1 154	-163
21 FISCHER	5 093	4 935	-158
22 LEHNER	858	707	-151
23 BAUMGARTNER	1 014	866	-148
24 HARTL	935	789	-146
25 REITER	1 009	870	-139
26 WITTMANN	1 205	1 069	-136
27 KÖNIG	1 457	1 322	-135
28 LECHNER	944	815	-129
29 BERGER	1 621	1 493	-128
30 SCHUSTER	1 734	1 607	-127
31 BRAUN	1 993	1 868	-125
32 BRUNNER	1 404	1 283	-121
33 NIEDERMEIER	653	534	-119
34 WEISS	515	397	-118
35 AIGNER	776	658	-118
36 KARL	884	770	-114
37 WEIß	1 894	1 781	-113
38 BRANDL	907	795	-112
39 BINDER	783	673	-110
40 KLEIN	1 698	1 588	-110
41 SCHMIDT	5 214	5 105	-109
42 BETZ	575	470	-105
43 SEITZ	898	793	-105
44 FORSTER	940	836	-104
45 KOLLER	766	664	-102
46 MOSER	999	897	-102
47 SEIDL	1 146	1 046	-100
48 SCHMIDBAUER	557	458	-99
49 STANGL	498	401	-97
50 RIEDL	886	789	-97



Auch Krüger, 66 Plätze hinter der deutschlandweiten Telefonbuchauszählung und Lange (-44) sind in der südlichsten Millionenstadt der Republik viel seltener. Ob schon die „langen Kerls“ des Mittelalters eher in den nördlichen Gefilden beheimatet waren? Nein, denn die hierzulande häufigere Schreibweise ohne „e“ nimmt in der bayerischen Metropole Platz 14 ein und ist republikweit 47.!

Mit Ausnahme der Top-Namen Müller, Schmidt, Schneider, Fischer und Weber, die sowohl in München als auch darüber hinaus die Rangfolge anführen, hatten wir bisher weit überwiegend mit Familiennamen zu tun deren hiesige Häufigkeit mehr oder weniger unterdurchschnittlich ist: Es spricht für typische regionale Schwerpunkte, dass umgekehrt auch eine ganze Reihe von in München ranglistenmäßig gut platzierten Nachnamen im bundesrepublikanischen „Ranking“ zurückbleiben. Das sind einmal die südlich geschriebenen Meier, Maier, Mayer, die um acht beziehungsweise 25 und 27 Ränge vorne stehen aber auch Schmid, der Achte in München, der im Bund erst auf Platz 31 liegt.

Ein ausschließlich im Süden häufiger Name ist jedoch Huber, mit einem Vorkommen von fast 5 200 der Zweite in München (in Rosenheim, Landshut und Ingolstadt sogar Spitzenreiter), der deutschlandweit an 40. Stelle rangiert. Fachleute wissen, dass es sich überwiegend um einen Standesnamen handelt, der früher den Inhaber einer Hube, eines halben oder auch ganzen Bauernhofs bezeichnete. Mit Fuchs und Weiß sind noch zwei weitere Namen erwähnenswert, die in der bayerischen Landeshauptstadt mit jeweils +25 Rängen einen beachtlichen Vorteil gegenüber der deutschen Vergleichszählung erreichen. Fuchs, der erste Namensträger könnte rothaarig oder besonders schlau gewesen sein, ist Neunzehnter in München, Weiß (auf Haut oder ebenfalls Haarfarbe zurückzuführen) liegt an 21. Stelle.

Nun zu den Verschiebungen bei der Häufigkeitsverteilung der Familiennamen. Mit großem Abstand an der Spitze der Münchner Namen, die Zuwachs erhalten haben (siehe Seite xxx), liegt der vietnamesische Nguyen. Er hat zwischen 1991 und 2002 um 840 Träger zugelegt und erreicht damit den 2,5 fachen Bestand des Ausgangsjahres. Mit Tran und Le kommen zwei weitere Familiennamen dieses Sprachraums unter die ersten zehn „Aufsteiger“. Drei weitere dieser Gruppe sind türkischen Ursprungs. Yilmaz hat um 291, Yildirim um 175 und Demir um 172 zugenommen.

Der erste deutschstämmige in dieser Reihenfolge ist Krüger, der um 109 Zähler zunimmt, Lange (+102), Schumacher (+ 91) und Franke (+ 88) folgen mit Abständen. Diese wenigen Beispiele zeigen, auf andere, wie z. B. Schulze und Richter wurde schon hingewiesen, dass es auch durch Zuzug aus anderen, vor allem neuen und/oder nördlichen Bundesländern zu Verschiebungen in der Münchner Namenslandschaft kam.

In den vergangenen elf Jahren haben bei in etwa identischer Bevölkerungszahl vor allem die häufigsten Familiennamen nennenswert eingebüßt (siehe Seite xxx). So zählen Huber (-840), Schmid (- 685) und Wagner (- 520) ebenso zu den Top Ten der aktuellen Auszählung wie Bauer (-507), Maier (- 501) und Müller, dessen Bestand um 345 zurückging. Rückläufig sind die Zahlen aber auch bei einer Reihe alter einheimischer Namen (Angermeier ist im 12. Jahrhundert in München erstmals urkundlich erwähnt), deren Basis bereits sehr schmal ist. Hierzu gehören Harlander, Strunz und Fottner, Kastl, Heimerl und Zitzelsberger aber auch Ritzinger, Dirrigl (Türriegl, geht ev. auf einen Pfortner zurück) Dirscherl (kommt aus dem mittelhochdeutschen türs, Riese), Zirngibl und Zacherl.

Und hier noch eine Mini-Auswahl von Familiennamen die 1991 in geringer Zahl existierten, elf Jahre später jedoch nicht mehr im Münchner Einwohnerregister enthalten waren: Starzinger, Feierle, Wasserlechner, Berlauer, Dierlmeier, Eschinger, Döberlein, Bangerl, Mitterling, Taubinger, Kitzlinger, Adelfinger, Haeberl, Gruenzinger, Koeberle, Ingerling, Oberleithner, Pfifferling, Pöllinger, Stacherl, Krautinger, Unterlauf. Die Aufzählung ließe sich mühelos fortsetzen, denn es sind Hunderte, die das Spektrum verlassen haben und... durch andere ersetzt wurden.

Einer davon - Wolpertinger - wurde ja eingangs bereits erwähnt und wir wollen es nicht versäumen die Deutung dieses prächtigen Familiennamens nachzutragen. Er stammt vermutlich aus jüngeren Formen des alten deutschen Rufnamens Waldebert und zwar durch „Verdumpfung“ nach „patronymischer Bildung“, wie es der Fachmann formuliert.

Literatur: Kohlheim, Rosa u. Volker; Duden, Familiennamen, Dudenverlag; Kunze, Konrad, dtv-Atlas, Namenkunde.

Elmar Huss